

(Stand: 24.08.2023)



Umweltplanung GmbH

Heinrich-Heine-Straße 3A    79664 WEHR    Tel.: 07761-913729    info@proeco-umweltplanung.de

<h2>1. EINLEITUNG</h2>	
<p><i>Anlass</i></p>	<p>Die Stadt Rheinfelden möchte auf den Flurstücken 3562 Gemarkung Rheinfelden und 1770 Gemarkung Karsau ein Erdaushubzwischenlager (EZL) installieren. Dafür wird das Bauleitplanverfahren „Erdaushubzwischenlager südlich Steinbruch Kalkofen“ durchgeführt. Der BPlan umfasst eine Fläche von 0,8 ha.</p>
<p><i>Projekt Kurzbeschreibung</i></p>	<p><b>Das EZL hat folgende Bauparameter:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>2. Lagerung von Bodenaushub und Abbruchmaterial von Baustellen der Stadt Rheinfelden, deren Eigenbetriebe und Stadtwerke</li> <li>3. Lagerung von ca. 36.000 to/a in voneinander getrennten Boxen geplant (vorläufige Planung 8 Boxen a` 15,00m x 7,50m)</li> <li>4. Möglichkeit der Zwischenlagerung auch von schwach belastetem Aushub- und Abbruchmaterial, evtl. auch teerhaltigem</li> <li>5. BPlan umfasst eine Fläche von ca. 8.150m<sup>2</sup>, die sich wie folgt aufteilt             <ol style="list-style-type: none"> <li>a. 1.800 m<sup>2</sup> Zuwegung</li> <li>b. 3.300 m<sup>2</sup> Rangierfläche und Deponiefläche</li> <li>c. 450 m<sup>2</sup> beeinträchtigte Feldhecke</li> <li>d. 2.600 m<sup>2</sup> Wald</li> </ol> </li> </ol>
<p><i>Lagerbox</i></p>	<p>Die Lagerboxen sind 5-seitig umschlossen und garantieren dadurch eine trockene Lagerung des Erdaushubmaterials.</p> <div style="text-align: right;">  </div>  <p style="text-align: right; font-size: small;">Ansicht möglicher Lagerboxen für Erdaushub © 2023 Stadtwerke Rheinfelden</p> <p><i>Abbildung 1: Prinzip der 5-seitig umschlossenen Lagerboxen</i></p>

Lageplan

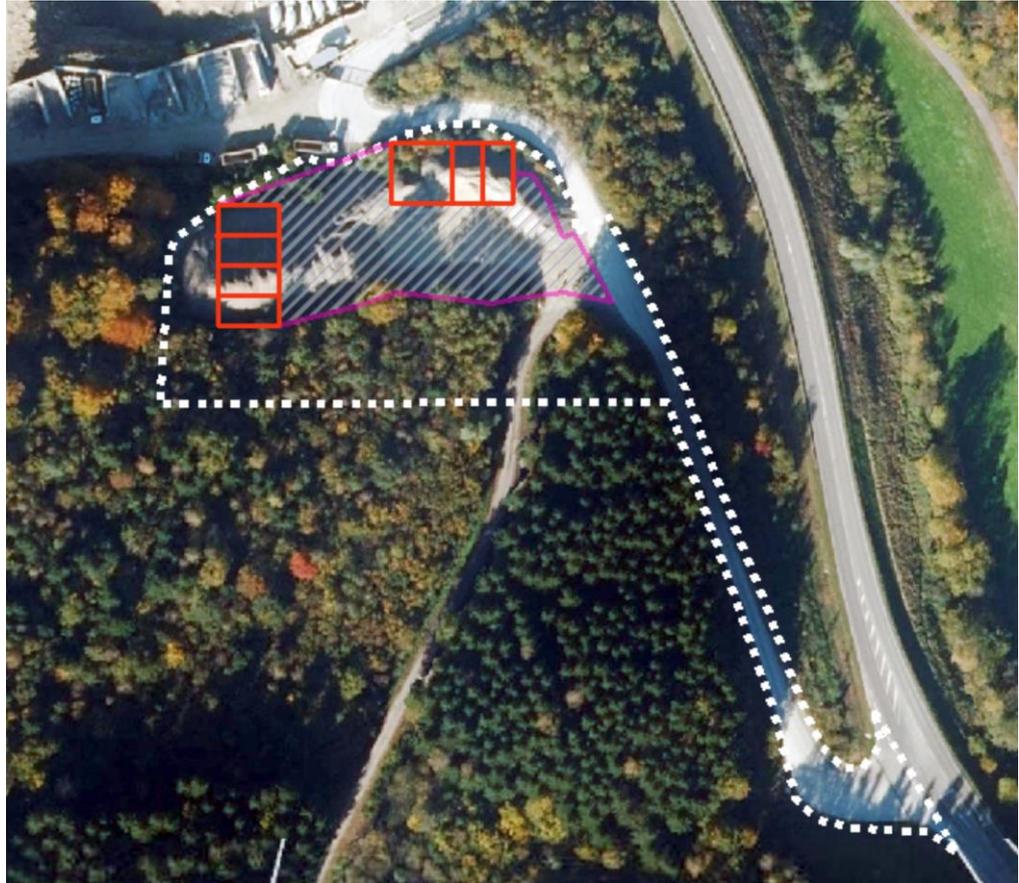


Abbildung 2: BPlanbereich (weiße Linie) mit Lagerboxen (rote Polygone) und asphaltierter "Logistik-Fläche" (grau gestreift mit pinkem Rand). Die Wälder im Südteil bleiben erhalten. Die Erschließung ist ausreichend und muss nicht ausgebaut werden."

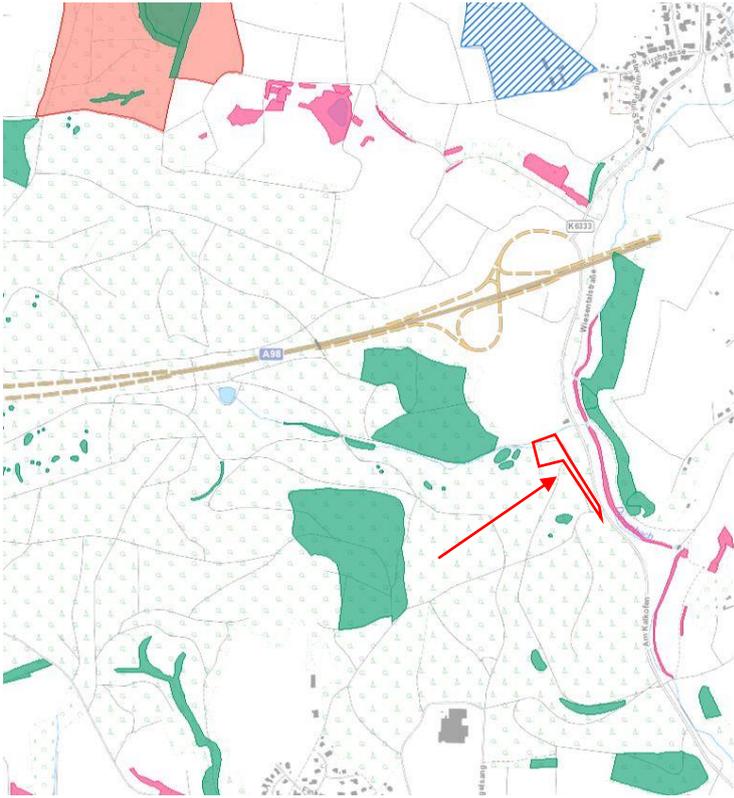
## 2. KURZBESCHREIBUNG UND BEWERTUNG DER SCHUTZGÜTER UND DER UMWELT-AUSWIRKUNGEN DES VORHABENS

Schutzgebiete

In der folgenden Abbildung sind die Schutzgebiete aus Natur- und Artenschutzsicht aufgeführt.

Das Gebiet liegt im Naturpark „Südschwarzwald“.

Das Wasserschutzgebiet 025 Rheinfeldern: „Tiefbrunnen 1, 3 + 4“ liegt 900 m westlich des Projektgebiets.

	 <p>Naturdenkmal</p> <p>Flächenhaft</p> <p>Einzelgebilde</p> <p>Biotop</p> <p>Offenlandbiotopkartierung</p> <p>Waldbiotopkartierung</p> <p>Waldschutzgebiet</p> <p>Bannwald</p> <p>Schonwald</p> <p>Naturschutzgebiet</p> <p>Landschaftsschutzgebiet</p> <p>FFH-Gebiet (Abfrage)</p> <p>Vogelschutzgebiet (Abfrage)</p> <p>Abbildung 3: Schutzgebiete im Umfeld des BPlan (rotes Polygon)</p> <p>Das Plangebiet liegt außerhalb von Schutzgebieten.</p> <p><b>Beeinträchtigung: keine</b></p>
<p><i>Schutzgut Pflanzen und Tiere (Biotoptypen)</i></p>	<p>Im B-Plan Bereich treten folgende Biotoptypen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 21.40: Anthropogene Gesteinshalde (3.300 m<sup>2</sup>)</li> <li>- 41.20: Feldhecke (450 m<sup>2</sup>)</li> <li>- 59.10: Laubwaldbestand (2.050 m<sup>2</sup>)</li> <li>- 59.40: Nadelwald (550 m<sup>2</sup>)</li> <li>- 60.20: versiegelte Straße, Weg oder Platz (1550 m<sup>2</sup>)</li> <li>- 60.23: wassergebundener Forstweg (250 m<sup>2</sup>)</li> </ul> <p>Die anthropogene Gesteinshalde (21.40) wird derzeit als Materialzwischenlager genutzt und ist in ständiger Veränderung. Die gelagerten Stoffe sind meist dicht gelagert. Die Ökologische Wertigkeit ist sehr gering (2 ÖP/m<sup>2</sup>). Die Anlage von Materialboxen und die Asphaltierung der Fläche verursachen nur <b>sehr geringe Konflikte</b>.</p> <p>Die nördlich der Zwischenlagerfläche noch vorhandene Feldhecke (41.20) ist weitgehend und im östlichen Teil sogar erheblich mit Schüttmaterial angedeckt. Es ragen lediglich die Sträucher daraus hervor (10 ÖP/m<sup>2</sup>). Die Feldhecke wird mit dem Ausbau der EZL vollständig überprägt, was <b>mittlere Konflikte</b> verursacht.</p>



*Abbildung 4: Die Feldhecke (41.20) im Ostteil ist erheblich überschüttet*



*Abbildung 5: angeschüttete Feldhecke mit Sommerflieder und Hasel im Westteil*

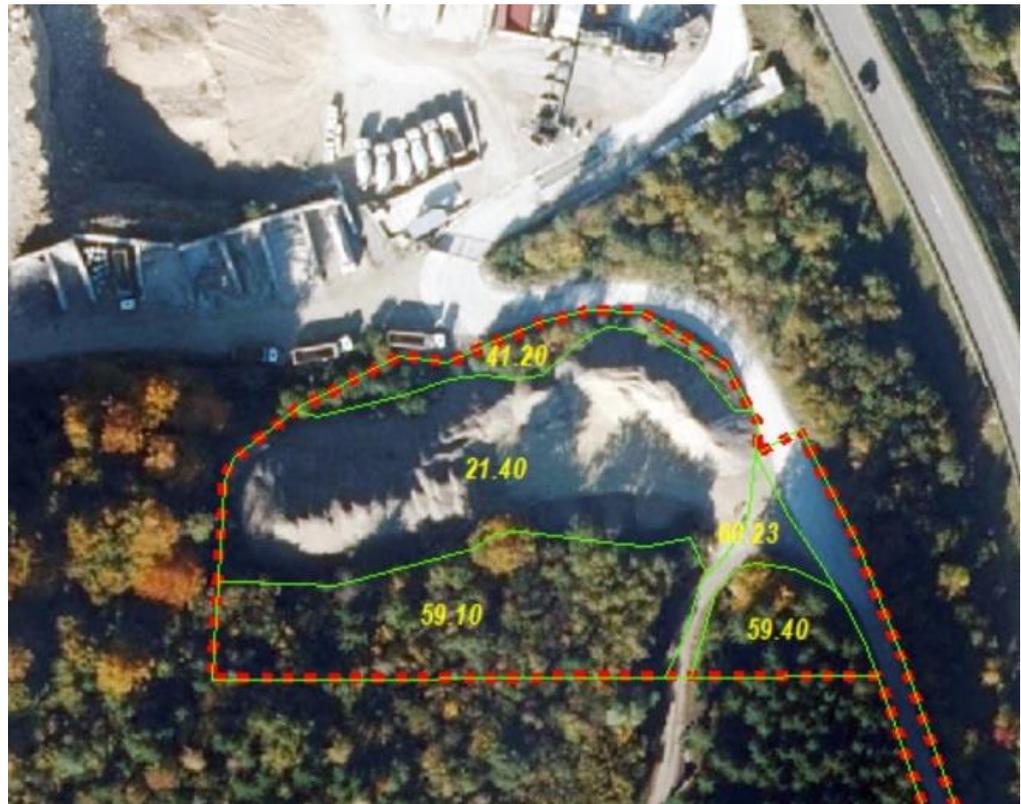


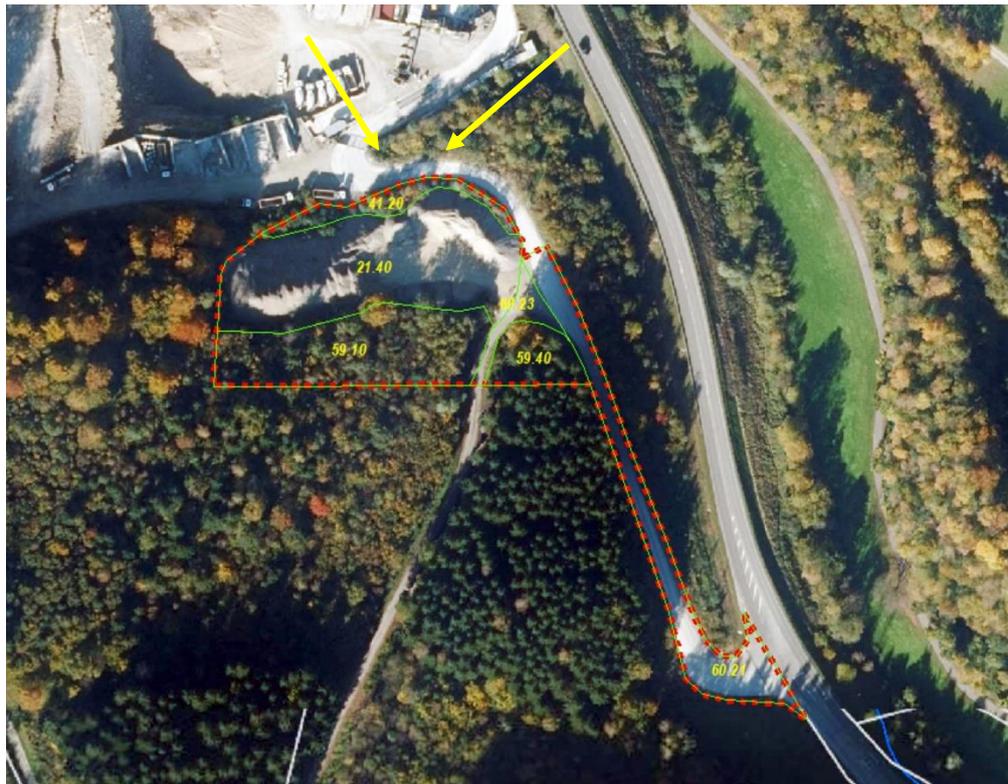
Abbildung 6.: Biotoptypen (grüne Linien und gelbe Nummer) im BPlanbereich (rote Linie). Die Feldhecke (41.20) wird von Süden her durch die Materialschüttungen und von Norden durch die „Befahrung“ stark beeinträchtigt. Sie steht mitten im „Betriebsbereich“ des Steinbruchs und kann die üblichen Funktionen einer Feldhecke für den Natur- und Artenschutz nur sehr eingeschränkt erfüllen.

Der Laub- und Nadelwaldbestand (59.10 u. 59.40) bleiben in der heutigen Flächenausdehnung erhalten (14 ÖP/m<sup>2</sup>) und könnten aus Naturschutzsicht durch Strukturanreicherungsmaßnahmen aufgewertet werden.

Die Verkehrsflächen (60.20 + 60.23) werden in ihrer Dimensionierung nicht verändert (1 bzw. 2 ÖP/m<sup>2</sup>)

**Beeinträchtigung: keine bis mittel**

*Biotoptypen im BPlan und Mauereidechsen im Umfeld*



*Abbildung 7: Biotoptypen (grüne Linien und gelbe Nummer) im BPlanbereich (rote Linie) Mauereidechsen konnten nur nördlich der Zufahrtstraße beobachtet werden (gelbe Pfeile)*

**Artenschutz**

Im Eingriffsbereich des BPlans d.h. auf der Gesteinshalde und in der Feldhecke konnten bisher keine streng geschützten Tierarten gefunden werden. Die Beobachten werden noch bis in den November fortgeführt.

Derzeit ist die Einschätzung wie folgt:

Die **Feldhecke sowie die Materialablagerungen** sind grundsätzlich ein potentielles Reptilien- insb. Eidechsenhabitat. Der intensive Materialumschlag verhindert jedoch eine dauerhafte Besiedlung. Diese Ansicht wird u.E. besonders dadurch gestützt, dass nördlich des Fahrweges (siehe Abbildung 7) 2023 regelmäßig Mauereidechsen (aller Altersstadien) und südlich davon keine Eidechsen beobachtet werden konnten.

Die **Gehölze** im BPlanbereich dienen Vögeln als Nahrungshabitat und werden im Wald auch als Bruthabitat genutzt. In der Feldhecke sind, wegen der permanenten intensiven Störungen (z.B. Überschüttungen) keine Bruten festgestellt worden.

Für andere streng geschützte Arten aus den Artengruppen, der Säugetiere, der Amphibien, der Schmetterlinge, der Käfer, der Libellen, der Farn- und Blütenpflanzen sind keine Habitate bzw. Standorte von Bedeutung vorhanden.

Sofern schutzrelevante Arten nachgewiesen werden, sind im weiteren Bauleitverfahren entsprechende Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen (Einschränkung der Rodungs- und Bauzeiten, Vergrämung usw.) oder auch

	<p>vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (Anlage von Reptilienhabitaten, Nistkästen etc.) umzusetzen.</p> <p><b>Beeinträchtigung: keine Nachweise geschützter Arten und daher mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit keine Beeinträchtigungen</b></p>
<p><i>Schutzgut Mensch / Menschliche Gesundheit</i></p>	<p>Das BPlangebiet liegt weit außerhalb von Wohngebieten benachbart zum Steinbruch Kalkofen. Die nächstgelegene Wohnbebauung „Karsau Innerort“ ist ca. 350 m entfernt und wird durch die stark befahrene Kreisstraße (K6333) vom EZL getrennt. Die bereits vorhandenen Emissionen durch den Verkehr werden durch das EZL nicht merklich erhöht.</p> <p>Für die Staubemissionen wird ein eigenes Gutachten erarbeitet, das derzeit noch nicht vorliegt</p> <p><b>Beeinträchtigung: derzeit keine</b></p>
<p><i>Schutzgut Boden</i></p>	<p>Das BPlangebiet liegt auf dem Oberen Muschelkalk und weist im natürlichen Zustand Rendzinen auf. Der Eingriffsbereich wurde bereits mit Muschelkalkmaterial an- bzw. aufgeschüttet. Hier sind keine Böden, im Feldheckenbereich maximal Rohböden vorhanden. Die Logistikfläche (siehe Abbildung 2)Abbildung 1 wird mit einer Asphaltdecke versiegelt.</p> <p><b>Beeinträchtigung: gering</b></p>
<p><i>Schutzgut Wasser</i></p>	<p>Es sind keine Oberflächengewässer und Wasserschutzgebiete im BPlangebiet vorhanden. Das direkt nördlich des Gebiets verlaufende Gewässer (NN-GT2) ist nur periodisch wasserführend und hat im Zuge des Steinbruchbetriebs jegliche natürliche Struktur und Wertigkeit verloren. Das als Graben bzw. Dohle ausgebildete Gewässer NN-GT2 mündet 100 m weiter östlich in den Dürrenbach.</p> <p>Eine Kontamination des Dürrenbachs, aber insbesondere auch des Karst-Grundwassers, durch mit dem Niederschlagswasser ausgetragene schädliche Zwischendeponiestoffe, wird durch die 5-seitig geschlossenen Deponierungsboxen (siehe Abbildung 1) und durch eine Asphaltierung der Logistikfläche vermieden (siehe Abbildung 2). Die Asphaltfläche wird so angelegt, dass sie mit hochgezogenen Rändern auch das Wasser von erheblichen Starkniederschlägen fassen und in die Schmutzwasserkanalisation ableiten kann. Eventuell Verunreinigungen werden dann in der Kläranlage abgebaut.</p> <p><b>Beeinträchtigung: unerheblich</b></p>
<p><i>Schutzgut Klima / Luft</i></p>	<p>Die Beanspruchung der Kaltluftproduktionsflächen im Plangebiet sind für die lokalklimatischen Verhältnisse unerheblich.</p> <p><b>Beeinträchtigung: unerheblich</b></p>

<p><i>Schutzgut Erholung und Landschaftsbild</i></p>	<p>Das Plangebiet liegt südlich am Steinbruch Kalkofen und wird über die Kreisstraße K6333 (A98 Zubringer) angefahren. Das Gebiet liegt im Naturpark „Südschwarzwald“ hat aber keine direkte Erholungsfunktion. Das Landschaftsbild wird durch das EZL auf Grund der Nischenlage am Waldrand und der geringen „Änderungskubaturen“ nicht beeinträchtigt.</p> <p><b>Beeinträchtigung: gering</b></p>
<p><i>Schutzgut Kultur- und Sachgüter</i></p>	<p>Kulturgüter sind derzeit nicht bekannt.</p> <p>Der Forstwirtschaft wird ca. 0,8 ha Produktionsfläche verloren gehen.</p> <p><b>Beeinträchtigung: keine bis mittel</b></p>
<p><i>Biologische Vielfalt</i></p>	<p>Das Plangebiet liegt außerhalb der Biotopverbundsysteme trockener, mittlerer und feuchter Standorte. Der nächstgelegene Wildtierkorridor verläuft 3 km nordöstlich.</p> <p>Das Projekt liegt am östlichen Rand des „Nollinger Waldes“-Komplexes und daher von untergeordneter Bedeutung für das Waldökosystem. Die vorhandenen Biotoptypen und Habitate sind auf dem Großteil der Fläche von geringer bis mittlere Bedeutung. Diese Einschätzung muss durch die Artenschutzuntersuchung noch verifiziert werden.</p> <p><b>Beeinträchtigung: voraussichtlich gering</b></p>
<p><i>Emissionen und Energienutzung</i></p>	<p>Die Grenzwerte für Erdaushub-Zwischenlagertypische Emissionen müssen eingehalten werden. Die Umgebung des EZL ist bereits durch den Steinbruch und stark befahrene Verkehrswege (A98, K6333) vorbelastet. Durch die zusätzlichen Emissionen aus dem Plangebiet sind keine wesentlichen Verschlechterungen zu erwarten.</p> <p><b>Beeinträchtigung: unerheblich</b></p>
<p><i>Fläche</i></p>	<p>Aus Sicht eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Flächen-Ressourcen ist die Nutzung der heutigen Materiallagerfläche als zukünftiges Erdaushub-Zwischenlager sehr sinnvoll, weil der „Charakter“ beider Nutzungen sehr ähnlich ist und deshalb die Wechselwirkungen zu den anderen Schutzgütern nicht verschlechtert werden.</p>
<p><b>3. LANDSCHAFTSPLANERISCHE BEWERTUNG</b></p>	
	<p>Das Vorhaben verursacht bei den meisten Schutzgütern keine Konflikte, weil das Plangebiet eine vorhandene Materiallagerfläche nutzt und bereits über Verkehrswege erschlossen und vorbelastet ist. Des Weiteren bleiben die im BPlanbereich vorhandenen Wälder erhalten.</p>

	<p>Die Beanspruchung der ca. 450 m<sup>2</sup> großen, stark durch Überschüttung gestörten Feldhecke verursacht mittlere Konflikte, die ausgeglichen werden können.</p> <p>Die auszubauende Zwischenlagerfläche weist derzeit keine geeigneten Habitate für zu schützende Artengruppen auf.</p> <p>Die Lagerboxen sind 5-seitig verschlossen und der Logistikplatz wird asphaltiert sowie mit einem direkten Schmutzwasser-Kanalisations-Anschluss versehen, sodass über den Wasserweg keine Schadstoffe ausgetragen werden können.</p> <p>Die Ergebnisse des Staubgutachtens liegen noch nicht vor.</p> <p>Insgesamt ist die Fläche für ein Erdaushub-Zwischenlager gut geeignet.</p>
<p><i>Wald</i></p>	<p>Auf Grund der dioxinhaltigen Böden in Rheinfeldern, wird die Stadt bei sämtlichen Tiefbauarbeiten das Erdaushubmaterial beproben müssen und dafür ein Zwischenlager benötigen. Daher ist eine „Dauerhafte Waldumwandlung“ von 3.500 m<sup>2</sup> Wald (siehe folgenden Absatz) für die EZL vorgesehen.</p> <p>Die derzeitige Materiallagerfläche wird von der Firma Schleith temporär betrieben und müsste 2023 wieder zu Waldflächen rekultiviert werden. Daher ist im Bauleitplanverfahren das Gebiet als Wald anzusehen und dementsprechend auszugleichen.</p> <p>Als Ausgleichsmaßnahme wird die Aufforstung des Flurstücks 2786 Gemarkung Minseln (2.687m<sup>2</sup>) vorgeschlagen. Es soll ein Eichenbestand mit strukturreichem Waldrand entwickelt werden.</p>

**WEHR**, DEN 24.08.2023

**CHR. SCHMIDT & CA. REBELL**

**PROECO UMWELTPLANUNG GMBH**  
 HEINRICH-HEINE-STR. 3A  
 79664 WEHR  
 TEL: 07761 / 913 729